Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 18 (1911)

Heft: 6

Artikel: Aus Luzern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-526063

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Chekverkehr erzeigt 147 Posten (126 Einnahmen und 21 Ausgaben). Im abgelaufenen Rechnungsjahr 1910 find 19 neue) Mitzglieder eingetreten.

Die genehmigte Rechnung samt Belegen und Protofoll geht nun zur Prufung an die Revisionskommission, welche ersucht wird, einen Bericht über die Umteberwaltung und die Rechnung auszusertigen.

Dem Grn. Berbandstaffier wird für feine Muhen eine wohlber-

diente Gratifitation gesprochen.

3. Es kommt vor, daß Kollegen aus Gegenden in die Krankenkasse treten wollen, wo keine Sektionen des kath. Lehrer- und Schulmannervereins bestehen. Unsere Statuten verlangen aber die Mitgliedschaft. Das Zentralkomitee besagten Vereins wird erneut und dringend
ersucht, bie Einzelmitgliedschaft zu ordnen.

4. Rrantheitsmelbungen find nach § 9 ber Berbandestatuten an den Settionstaffier zu richten (nicht an den Brafidenten, wie es

wiederholt vorfam).

5. Wenn ein Mitglied frank wird, hat es sich sofort anzumelden und nicht 5 Tage oder noch langer zuzuwarten. Ein Krankheitsmeldesformular liegt jedem Mitgliedbüchlein bei; weitere können bei Bedarf beim Berbandskaffier bezogen werden.

6. Einigen Wenigen fei § 11 unferes Berbandestatute in Erinnerung gerufen, wonach die Ginzahlungen einen Monat voraus zu ge-

schehen haben.

7 Mit Reujahr 1911 finden fich die Abressen der leiten den Organe (Berbandspräsident und Kassier) am Kopfe jeder Rr. unseres

Vereinsorgans.

8. Endlich stimmen wir dem Schlusworte des umsichtigen Bersbandspräsidenten an heutiger Sitzung bei: "Der prächtige Abschluß unserer zweiten Jahresrechnung läßt mit Freuden in die Bustunft bliden. Es zeigt sich, daß die Krankenkasse auf guten versicherungstechnischen Grundlagen ruht. Die Monatsgelder werden in kranken Tagen hundertfältige Frucht tragen (4 Fr. Krankengeld); die Rasse kann jedem denkenden Kollegen von Herzen empsohlen werden!

* Aus Luzern.

Die "Bab. Blätter" brachten in Nr. 3 den Abdruck eines Artikels aus dem "Berner Tagblatt", der sich mit der gegenwärtigen Bewegung unter der luzernerischen Lehrerschaft besaßt. Uehnliche Artikel erscheinen seit einiger Zeit bald in kantonalen, bald in außerkantonalen konservativen Blättern. Sie richten ihre Spise offensichtlich gegen die Besgehren der Lehrer und stammen, allem Anscheine nach, von höheren interessierten Stellen. (? ? Wir lasen auch was Analoges in sehr radiatalem Blatte. Die Red.) Gewöhnlich wird da ausgeführt, wie gut es die Luzerner Lehrer schon hätten, wieviel Schönes ihnen das neue Erziehungssgeses noch bringe und wie ungerechtsertigt daher ihre Forderungen seien.

Bum Schluffe wird dann nicht unterlaffen, die ganze Bewegung als eine

politische hinzustellen, um Barteiangehörige bavon abzuhalten.

Wenn wir aber die Lifte der Initianten durchgehen, treffen wir eine große Bahl Lehrer an, deren konservative und kirchlich treue Befinnung durchaus nicht in Zweifel gezogen werden darf. Wenn diese und mit ihnen viele andere in Berufssachen mit ihren liberalen Rollegen, die vielleicht unter den Initianten in Mehrzahl find, einig geben, fo geht es nicht an, ju behaupten, die ganze Stromung fei eine liberale. Daß die Bewegung nun aber boch vielfach als eine politische angesehen wird, ist jum großen Teile die Frucht der ermähnten Zeitungsartikel. (Bielleicht mar das ihr eigentlicher Zwed.) Solche Ginsendungen find aber greignet, unter den Lehrern der eigenen Bartei Mißstimmung ju pflanzen und diesen oder jenen, namentlich jungere Rollegen, ftutig zu machen oder gar nach und nach ins andere Lager zu drängen, wo man feine Begehren ernster (? ?) nimmt, und wo er bessere Unterstützung seiner Intereffen erhofft. -- Die Bewegung lagt fich burch Beitungsartitel oder absprechende Worte nitt aufhalten. Sie ift eine tiefgebende, fast allgemeine, mas baraus hervorgeht, daß von ben ca. 500 Lehrfraften unseres Rantons über 300 fchriftlich ihre Bustimmung zu berfelben gegeben haben. Biele weitere fteben ihr sympathisch gegenüber, wenn fie auch aus diesem oder jenem Grunde sich noch nicht schriftlich erklärt haben.

Dlan begegnet nun dem Vorwurf, die Begehren der Lehrerschaft seien ungerechtfertigt und ihr Berhalten fei undankbar und unbescheiben, nachdem nun das neue Erziehungsgesetz in Rraft getreten fei. Darauf ift au bemerten, daß in demfelben allerdings die Befoldungsanfate bebeutend höher gestellt find und daß auch diefer und jener & eine für die Lehrerschaft vorteilhafte Aenderung bringt. Allein ideal find die Berhältniffe noch lange nicht. Un ber letten Berfammlung bes Rath. Lehrer- und Schulmannervereine ift die Behauptung aufgestellt worden, die Lehrerschaft sei durch das neue Erziehungsgesetz in Wirklichkeit finanziell nicht beffer gestellt als durch das Geset vom Jahre 1898. Dies ift gutreffend und unscres Wiffens auch von feiner Seite bestritten worden. Berr Erziehungedirettor During beabfichtigte mit feinem Entwurfe wirklich eine Befferstellung der Lehrer gegenüber 1898; aber bis der Entwurf Befet murde, vergingen Jahre, und unterdeffen hatte sich die ganze Lebenshaltung wieder sehr verteuert. Aber auch abgesehen von der Belöhnung fehlt es noch bedeutend, bis die Jugendbildner im Rt. Luzern die Stellung ihrer Kollegen St. Gallens oder anderer fortgeschrittener Rantone erreicht haben. Wenn fie nun eingesehen haben, daß heute, im Beitalter der beruflichen Organisationen, nur enger Busammenichlug und einheitliches Vorgeben, gepaart mit furchtloser Entschiedenheit, zum Ziele führen, so ist es ihnen nicht zu verargen, wenn auch fie fich etwas beffer organifieren wollen. lich war nun die Gründung eines besonderen Lehrerbundes beabsichtigt. Da man aber im Ranton fonft icon verschiedene Lehrervereinigungen hatte, ift man davon wieder abgegangen und hofft nun, die kantonale Lehrerkonfereng den Bedürfniffen ber Beit entsprechend umgestalten gu

können. Dies ist das richtige Mittel zur Erreichung des gesteckten Zieles, und die Forderungen der Lehrerschaft haben auf diesem Wege am meisten Aussicht auf Verwirklichung. Un dieser Stelle möchten wir nun die luzernerischen Leser dieser Blätter nachdrücklich aufmuntern, kräftig und ungescheut für die Umgestaltung der Konferenz im Sinne der unten anzgesührten Postulate einzutreten und die Durchführung derselben nicht allein andern Händen zu überlassen. Die Lehrer handeln dadurch in ihrem eigenen Interesse, wie im Interesse der Schule.

Bur Orientierung der außerkantonalen Leser fügen wir noch die Forderungen an, welche eine von den Initianten einberufene Lehrer-

versammlung aufgestellt hat:

Die bestehende kantonale Lehrerkonfereng sei zu reorganifieren und

habe bann folgende Bwede zu verfolgen:

1. Förderung der allgemeinen und speziell beruflichen Aus- und Fortbildung des Lehrerstandes zur Hebung der Bildung und Erziehung unserer Jugend;

2. Hebung der finanziellen und gefellschaftlichen Lage der Lehrer-

schaft;

3. Schut ber Mitglieder gegen ungerechtfertigte Ungriffe, Schikanen

und Richtwiederwahl. Naheres bestimmt ein Regulativ;

4. Unterstützung bedürftiger Mitglieder und ihrer Hinterlaffenen in nicht selbst verschuldeten Notfällen und Fürsorge für moralisch Gestährdete;

5. Rationeller Ausbau unserer bestehenden kantonalen Lehrers, Witmen= und Waisenkasse in eine ausschließliche und leistungsfähige

"Witwen= und Waifenkaffe";

6. Gründung und Unterhalt einer Sterbetaffe;

7. Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Lehrern unter fich und

zwischen der Lehrerschaft und Behörden und Privaten;

8. Vertretung der Lehrerschaft durch ein selbstgewähltes Mitglied im Erziehungsrate, das auch Mitglied der Aufsichtskommission für das Lehrerseminar sein soll;

9. Revifion des gegenwärtig in Araft bestehenden Lehrerprufungs.

reglementes;

10, Wahl des "Luzernerischen Schulblattes" zum offiziellen Sprache organ des Lehrervereins (resp. der Mitglieder der kant. Lehrerkonserenz); das Abonnement soll für die Mitglieder obligatorisch erklärt werden;

11. Förderung aller Bestrebungen auf dem Gebiete der Jugend-

fürforge und des Rinderichutes;

12. Grundung einer Bereinstaffe jur Beftreitung ber laufenben

Muslagen.

Bei Durchsicht obiger Postulate wird man finden, daß dieselben da und dort bereits verwirklicht sind und die Zugabe "unbescheiden"

nicht verdienen.

Anmerkung der Red. Von durchaus prinzipiensester Seite aus dem aktiven Lehrerstande ging uns obstehende Orientierung zu. Wir finden, es klärt dieselbe wohltuend ab und ist auch speziell unseren nicht luzernischen Lesern sehr willkommen. Daher die Aufnahme. Finden

sich in um das luzernische Schulwesen interessierten Kreisen Manner, denen die hier sachlich geäußerten Ansichten nicht korrekt scheinen, so steht unser Organ selbstverständlich jeder ebenfalls sachlichen Gegenanssicht zur Versügung. Es scheint uns, offene Aussprache wirkt in diesem Stadium der Frage am Einschneidendsten. Persönlich können wir uns, um zum vorneherein ganz offen zu sein, nicht für alle 12 Punkte erswärmen, ohne vorderhand in Details einzutreten. Die Verhältnisse sind eben recht oft viel schwieriger sur Behörden, als Klassens und StandessInteressenten ahnen. Aber immerhin, lieber offene Aussprache, als heimelichtuerei. —

Beitschriftenschau.

1. Neber den Wassern. Diese Halbmonatsschrift für schöne Literatur und ihre Grenzgebiete hat sich im 4. Jahrgang ganz wesentlich herausgeputt. Sie kleibet sich vornehmer und bietet sehr angenehmen Bilderschmuck. Der Berlag H. Walter in Berlin in Berbindung mit dem Herausgeber P. Expeditus Schmidt schenen keine Anstrengungen und Rosten, um die Zeitschrift zeitgemäß

aufrecht ju halten. Much nach Mitarbeitern wird fleißig gesucht.

Inhalt von Heft 1: Wie der König erschraf: Novelle von Anna Freiin von Krane, — Bom Werben und Wesen der deutschen Lyrik von Chr. Flaskamp — Die Mark und ihre Schilderer von Dr. G. Korthe — Die Bedeutung der Mundart für die Literatur von Tony Rellen-Bredeney — Mittelalter und volkstümliche Forschung von Dr. G. Schreiber — Um Goethe, den Straßburger Studenten von Dr. Luzian Psleger — Lebenskunst und Lebenskunde von Prof. Dr. F. W. Förster — Stunden mit unseren Großen — Aus der Kunstmappe — Ausgust — Kunstdatter — 4 Landschaften. —

2. Schweiz. Unndschau. Rebattion: Dr. A. Gisler. — R. Müller und hans von Matt. Berlag: hine von Matt u. Co. Stans. Breis 6 Fr.

Inhalt von heft 1: Die ersten Medizeer Papste und ber lette beutsche Papst (J. P. Kirsch) — Die Kirche Amerikas im XIX. Jahrhundert (Dr. A. Gisler) — Zur Reform der schweiz. Armenpslege (Dr. K. Helbling) Wer ist ein Modernist? (Dr. A. Gisler) — Die Bolkszählung (Dr. A Hättenschwiller) Die Schule im alten Israel (Dr. F. A. Herzog) — Dazu 6 Gedichte — Kleine Beiträge — Literarische lleberschau und Aus unserer Mappe. — 80 S.

3. Monatsschrift für chriftliche Sozialreform. Berlag: Basler Bollsblatt. Redattion: Dr. C. Decurtins u. Rechtsanwalt Dr. Joos. Breis: 8 Fr.

In halt vom Dezemberheft 1910: Einiges über Berg. und hüttenwesen der Schweiz (H. Bueler de Florin, hütteningenieur) — Miszelle (Die Fachbildung tes gewerblichen Nachwuchses in Frankreich) — Der 2. deutsche Jugendgerichtstag (Dr. jur. A. Freiherr von Overbeck, U. Pros.) — Die Teuerung des Jahres 301 nach Christus (Dr. Karl Wesselle) — Zeitschriftenschau (Dr. C. Decurtins) Literatur (Dr. C. Decurtins) — Miszelle (Gewerbliches Erziehungswesen in Neuseeland).

4. Pharus: Rath. Monatsichrift für Orientierung in ber gesamten Baba-

gogit. Berlag: Caffianeum Donauworth. — Breis: Fr. 14.10.

Inhalt bes 1. Heftes: Die Erziehungsaufgabe als Prüfstein ber Weltanschauung (Dr. D. Willmann) — Religionspsychologie und Pätagogik (P. J. Lindworsty S. J.) — Lorenz Kellner, der Persönlichkeitspädagoge (Rektor A. Görgen) — Amerikanische Erziehung zur Selbständigkeit (P. Felix M. Rirsch) — Werkunterricht — Werkstäunterricht — Schülerwerkstätten (Lehrer